

Marianische Priesterbewegung deutsche Schweiz

Lieber Schwestern und Brüder in Christus,

vor 100 Jahren ist in Fatima die Muttergottes erschienen. **Fatima** ist eng mit der Marianischen Bewegung verbunden. Hier nahm die Marianische Priesterbewegung ihren Anfang.

Papst Benedikt XVI. hat in Fatima gesagt, dass die Botschaft von Fatima nach wie vor aktuell sei. Er hat angefügt, dass Gott hier die Gerechten sucht, um die Stadt zu retten. Einerseits ist das eine Anspielung auf **Sodom und Gomorra**. Hätte dort Gott **zehn Gerechte** gefunden, wären diese Städte wegen ihrer Sünden nicht vernichtet worden. Andererseits sind die Worte von Papst Benedikt eine Anspielung auf die **Vision von Luzia**, welche sah, dass die Seelen *wie Schneeflocken zur Hölle* fallen, „weil niemand für sie betet“. Genau hier liegt die Aktualität von Fatima. **Die Seelen fallen auch heute zur Hölle, weil niemand für sie betet.**

Es macht keinen Sinn, wenn wir von einem beklemmenden Gefühl besetzt werden, dass demnächst eine weltweite Katastrophe kommen wird. Viel aktueller als jede Spekulation über nahe Ereignisse ist die Tatsache, dass viele Seelen zur Hölle fallen, weil niemand für sie betet. **Beten wir viel für die Rettung der Seelen!** Beten wir vor allem den Rosenkranz. Wenn wir liebend betrachten, dass Jesus für uns Mensch geworden ist, dass er für uns gewirkt hat, gelitten hat und schliesslich vom Tode auferstanden ist, dann wird der Herr dazu bewegt, sich vieler Seelen zu erbarmen, welche eigentlich die Verdammnis verdient hätten. Wenn wir mit dem

Rosenkranz das Erlösungswerk Christi liebend betrachten, wird es auch für jene Seelen fruchtbar, die sonst keinen Anteil daran hätten.

Das ist es, was wir in den **Zönakeln** leben. Wo immer ein Zönakel gehalten wird, können See-

len gerettet werden – und wenn sich dabei nur 10 Gerechte versammeln. Wichtig ist nicht so sehr, wie viele wir sind, sondern dass wir zu den Gerechten gezählt werden, welche Gott sucht.

Mit Freude darf ich feststellen, dass bei allen Zönakeln das Sakrament der Beichte zunehmend in Anspruch genommen wird. Während ich vor zehn Jahren noch mancherorts im

Beichtstuhl mein Brevier beten konnte, muss ich heute an den meisten Orten die Beichtzeit anschliessend an die Zönakel verlängern. Kürzlich musste ich bei einem Zönakel statt der vorgesehenen halben Stunde fast vier Stunden Beichthören. Da niemand von uns sagen kann, dass er gerecht ist, ist genau der Weg über die Beichte jener Weg, dass wir von Gott als gerecht befunden werden!

Ich wünsche allen in diesem Jubiläumsjahr von Fatima (und anderer Jubiläen) die ständige Haltung der Umkehr und Gottes Segen, Schutz und Führung! Zum Schluss möchte ich noch die Bitte um eine Spende an die Marianische Priesterbewegung anfügen: Konto PC 90-14917-0, Marianische Priesterbewegung, 5400 Baden. Dank dieser Spenden können die Zönakel weitergeführt werden. Möge das Unbefleckte Herz Mariens auch im neuen Jahr eure Zufluchtsstätte sein!

Pfarrer Matthias Rey, Riemenstalden

